

Formulare, Templates, Interfaces: Gestaltete Medienumgebungen und die Vorstrukturierung und Normierung von digitaler Kommunikation

Im Workshop möchten wir uns Formen der Vorstrukturierungen von Medienumgebungen widmen und deren Einfluss auf kommunikative Prozesse beleuchten. Vorstrukturierungen finden wir in vielfältigen Formen: als Formulare, Vorlagen, Templates, gestaltete Interfaces usw.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen sind Arbeiten zu Formularen, die Kommunikation in besonderer Weise vorstrukturieren und sowohl analog als digital eine wichtige Rolle für viele kommunikative Prozesse spielen. Formulare sind in der sprachwissenschaftlichen Forschung bereits 1979 an einer Arbeitstagung des IDS thematisiert worden (Grosse/Mentrup 1980), in der Folgezeit aber kaum noch Gegenstand von Untersuchungen gewesen (s. aber Plener/Werber/Wolf 2021).

Wir verstehen dabei den Begriff der Formulare bzw. formularartigen Vorstrukturierung als einen Arbeitsbegriff, dessen Konturierung im Zusammenhang mit linguistischer Forschung eines der Ziele des Workshops sein soll.

Durch das Internet und die voranschreitende Digitalisierung sind formularartige Vorstrukturierungen keineswegs weniger, sondern eher mehr geworden. So lässt sich etwa die Social-Media-Kommunikation als formularbasierte Kommunikation beschreiben. Der Austausch über Social Media, insbesondere digitalen Plattformen, basiert vielfach auf Templates, die als „Textschablonen“ (Eisenlauer 2016, 446) kommunikative Handlungen ermöglichen und vorstrukturieren. Kurz, Formulare im Sinne von Eingabemasken, Vorlagen, Designs usw. scheinen uns in einem hohen Maße einflussreich, z.B. im Hinblick auf „Framing“ (Kress/van Leeuwen 2021) oder „Begrenzbarkeit“ (Hausendorf et al. 2017).

Wir gehen davon aus, dass eine solche formularartige Vorstrukturierung nicht folgenlos für die kommunikativen Prozesse bleibt, die sie ermöglicht und unterstützt (s. allgemeiner auch Brock/Schildhauer 2017, Zillien 2008) und möchten uns im Workshop damit beschäftigen, wie diese Vorstrukturierung medialer Umgebungen die Kommunikation „durchformt“ (Luginbühl 2019).

Willkommen sind Beiträge, die sich dem Thema empirisch in ganz unterschiedlichen kommunikativen Kontexten annähern, z.B. anhand der text- oder auch bildschablonenbasierten Kommunikation auf digitalen Plattformen (z.B. Instagram, TikTok), anhand von verschiedenen Medienumgebungen (z.B. CMS-Systeme, Meme-Template-Generatoren, Wikis und Foren), anhand des Wandels von analogen Formen der Vorstrukturierung zu digitalen Formen (z.B. von Behörden oder Spitälern). Ebenso willkommen sind Beiträge, die sich mit Fragen der Formularoptimierung oder der (technischen) Erstellung von Templates, Vorlagen auseinandersetzen und aus dieser Perspektive die Folgen für kommunikative Prozesse diskutieren.

Leitfragen des Workshops:

1. **Gegenstand:** In welchen Kontexten finden wir Vorstrukturierungen von Kommunikation durch Formulare, Templates oder Interfaces? Wie ist der Gegenstand linguistisch zu bestimmen und vielleicht auch einzugrenzen? Was sind Grenzen, was der Nutzen beim Einsatz solcher Vorstrukturierungen?
2. **Medialität:** Wie durchformen Formulare im oben genannten weiten Sinne (analog und digital) die jeweiligen mit ihnen vollzogenen Handlungen und Praktiken? Wie wirken Formulare auf die kommunikativen Prozesse, die sie unterstützen sollen, und umgekehrt? Welche spezifischen Aspekte (z.B. Strukturen, Eingabemöglichkeiten, Begleittext, Vorlagen usw.) fördern oder hindern bestimmte Schreib- oder Texthandlungen? Welche neuen Ausdrucksformen entstehen durch den Einsatz von Formularen?
3. **Multimodalität:** Inwiefern unterscheiden sich Vorstrukturierungen in der textbasierten Kommunikation und der Bildkommunikation oder der mündlichen Kommunikation? Inwiefern beeinflussen Formulare die Bandbreite möglicher semiotischer Ressourcen?

Literatur

- Brock, Alexander/Schildhauer, Peter (2017): Communication Form: A Concept Revisited. In: dies. (Hrsg.), *Communication Forms and Communicative Practices*. Frankfurt: Lang, 13-43.
- Eisenlauer, Volker (2016). Facebook als multimodaler digitaler Gesamttext. In: Nina-Maria Klug & Hartmut Stöckl (Hrsg.): *Handbuch Sprache im multimodalen Kontext*. Berlin, Boston: De Gruyter, 437-453. <https://doi.org/10.1515/9783110296099-020>.
- Grosse, Siegfried & Mentrup, Wolfgang (Hrsg.) (1980): *Bürger – Formulare – Behörde*. Wissenschaftliche Arbeitstagung zum Kommunikationsmittel ‚Formular‘. Mannheim, Oktober 1979. Tübingen: Narr. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh39-20896>
- Hausendorf, Heiko/Kesselheim, Wolfgang/Kato, Hiloko/Breitholz, Martina (Hrsg.) (2017) *Textkommunikation*. Berlin: de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110557435>
- Kress, Gunther/van Leeuwen, Theo (2021): *Reading Images*. London: Routledge.
- Luginbühl, Martin (2019). Mediale Durchformung. Fernsehinteraktion und Fernsehämlichkeit in Gesprächen im Fernsehen. In: Konstanze Marx & Axel Schmidt (Hrsg.), *Interaktion und Medien*, 125–146. Heidelberg: Winter.
- Plener, Peter, Niels Werber & Burkhardt Wolf (Hrsg.) (2021). *Das Formular*. Berlin, Heidelberg: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-64084-5>.
- Zillien, Nicole (2008): Die (Wieder-)Entdeckung der Medien. Das Affordanzkonzept in der Mediensoziologie. In: *Sociologia Internationalis* 46 (2), 161–181. <https://doi.org/10.3790/sint.46.2.161>

Geplante Zahl an Teilnehmenden: 5-6 Slots

Bitte schicken Sie Ihr Abstract im Umfang von ca. 400 Wörtern bis **15.09.24** an daniel.pfurtscheller@uibk.ac.at

Workshopleiter:innen

Ass.-Prof. Mag. Dr. Daniel Pfurtscheller
Institut für Germanistik
Universität Innsbruck
daniel.pfurtscheller@uibk.ac.at

Univ.-Prof. Mag. Dr. Ina Pick
Institut für Germanistik
Universität Innsbruck
ina.pick@uibk.ac.at